

**Modepreis München mit Fokus auf Nachhaltigkeit und
Internationalisierung
Finanzierung**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11525

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 12.12.2023 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Auftrag des Stadtrats per Beschluss vom 13.10.2020 (Nr. 20-26 / V 01163), den Münchner Modepreis bis 2024 in Zusammenarbeit mit Akteur*innen der Münchner Modeszene zu einem Münchner Sustainable Fair-Fashion-Preis weiterzuentwickeln.
Inhalt	<p>In der Beschlussvorlage wird die Konzeption zur Weiterentwicklung des Münchner Modepreises zu einem Sustainable Fair-Fashion-Preis dargestellt.</p> <p>Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde am 16.10.2018 vom Stadtrat beauftragt, den „Münchner Modepreis“ dauerhaft durchzuführen, nachdem die Erfahrungen der Editionen 2016 und 2018 evaluiert wurden. Nach der Edition 2020 wurde das RAW am 13.10.2020 beauftragt (Nr. 20-26 / V 01163), den Münchner Modepreis bis 2024 in Zusammenarbeit mit Akteur*innen der Münchner Modebranche schrittweise zu einem Sustainable Fair Fashion-Preis umzuwandeln. 2022 konnte der Münchner Modepreis pandemiebedingt nur in kleinem Rahmen ohne geladene Gäste und Modenschau stattfinden, wobei aber erste Erfahrungen mit der Umgestaltung zu einem Sustainable Fair-Fashion-Preis gesammelt werden konnten.</p> <p>In enger Zusammenarbeit mit den Akteur*innen der Modebranche, insbesondere den Münchner Modeschulen, hat sich gezeigt, dass der Modepreis nur dann effektiv zu einem Sustainable Fair-Fashion-Preis reformiert werden kann, wenn er internationalisiert wird. Dementsprechend wurde gemeinsam ein Konzept für einen Modepreis entwickelt, der den Aspekt Nachhaltigkeit ins Zentrum rückt und zugleich junge Modetalente mit nachhaltigen Kollektionen aus ganz Europa fördern soll, inklusive Münchner Modetalente. Auf diese Weise können die für den Mo-</p>

	depreis bestehenden Ziele, nämlich gleichermaßen den Modenachwuchs und nachhaltige Mode zu fördern, während München als Stadt der Mode und der Nachhaltigkeit mit internationaler Strahlkraft positioniert wird, wirkungsvoller und effizienter erreicht werden.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Gesamtkosten: dauerhaft 170.000 € ab 2025ff. einmalig 70.000 € in 2024
Entscheidungsvorschlag	Das RAW wird beauftragt, den Modepreis im Sinn des vorgestellten Konzeptes zu modifizieren, um das Thema Nachhaltigkeit in der Mode auf nationaler, soweit wie möglich auch internationaler Ebene (Europa), mit dem Münchner Modepreis mit hoher Sichtbarkeit und Wirksamkeit zu positionieren. Zur erstmaligen Durchführung im November 2024 im Rahmen der ISPO (Messe München) wird einmalig ein zusätzliches Budget i.H.v. 70.000 € genehmigt. Zur Fortführung wird ab 2025 jährlich ein zusätzliches Budget i.H.v. 170.000 € genehmigt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchner Modepreis, Mode, Design, Nachhaltigkeit, Modestandort München
Ortsangabe	-/-

**Modepreis München mit Fokus auf Nachhaltigkeit und
Internationalisierung
Finanzierung**

3 Anlagen

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11525

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und
Wirtschaft am 12.12.2023 (VB)**

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Weiterentwicklung des Münchner Modepreises zu einem internationalen Sustainable Fair-Fashion-Preis.....	1
1.1 Anlass.....	1
1.2 Aufgabenart.....	2
1.3 Sachstand zum Münchner Modepreis.....	2
1.4 Analyse der Erfahrungen	2
1.4.1 Potenziale des Münchner Modepreises (MMP)	3
1.4.2 Abgerufenes Potenzial des Münchner Modepreises (MMP)	4
1.5 Drei Säulen des Münchner Modepreises: Nachhaltigkeit, Internationalisierung und Partnerschaft mit Industriepartnern für technologische Nachhaltigkeitslösungen .	5
1.5.1 Nachhaltigkeit und Internationalisierung	5
1.5.2 Kooperation mit Industriepartnern im Feld technologischer Nachhaltigkeitslösungen	7
1.5.3 Die Gestalt des weiterentwickelten Münchner Modepreises als Sustainable Fair-Fashion-Preis.....	7
1.6 Kooperationspartner	9
1.7 Potentielle Synergien mit anderen Referaten der Landeshauptstadt München	10
1.8 Gestaltung des Münchner Modepreises.....	11
1.8.1 Steuerung durch AK Mode bzw. Advisory Board	11
1.8.2 Preiskategorien	11
1.8.3 Integration FASH-Award.....	12
1.8.4 Zeitpunkt, Tournus und Austragungskonzert.....	13

2. Stellen- und Büroraumbedarf.....	13
3. Darstellung der Kosten und Finanzierung.....	13
II. Antrag des Referenten	16
III. Beschluss	17

**Modepreis München mit Fokus auf Nachhaltigkeit und
Internationalisierung
Finanzierung**

3 Anlagen

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11525

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 12.12.2023 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

**1. Weiterentwicklung des Münchner Modepreises zu einem internationalen
Sustainable Fair-Fashion-Preis**

1.1 Anlass

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde am 16.10.2018 nach einer fünfjährigen Pilotphase vom Stadtrat mit der dauerhaften Umsetzung des „Münchner Modepreis“ in einem zweijährigen Turnus beauftragt. Die beiden Ziele des Preises waren, einerseits den Münchner Modedesignnachwuchs, d.h. die besten Absolvent*innen der Münchner Modeschulen, durch eine Auszeichnung wertzuschätzen und zu fördern und andererseits die Stärken des Modestandorts München bekannt zu machen. Der Münchner Modepreis hat 2016, 2018 und 2020 in der konzipierten Form stattgefunden. Die mit Beschluss Nr. 20-26 / V 01163 (13.10.2020) festgeschriebene schrittweise Umwandlung in einen Sustainable Fair-Fashion-Preis für 2024 konnte für die Edition 2022 in einem ersten Schritt bereits erprobt werden, allerdings wurde der Preis pandemiebedingt nur in einer eingeschränkten Form ausgetragen (in kleinerem Rahmen ohne Modenschau). Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen und in geforderter enger Zusammenarbeit mit Akteur*innen der Münchner Modebranche soll im nächsten Schritt für einen Münchner Sustainable Fair-Fashion-Preis eine Form gefunden werden, in der dieser ab 2024 zusätzlich zu den oben genannten Zielen auch das neue Ziel auf effektive und effiziente Weise erreichen kann, nämlich nachhaltige Mode zu fördern und München damit auch als Standort für Nachhaltigkeit bekannter zu machen.

Der weiterentwickelte Münchner Modepreis zeichnet europäische Modedesigntalente mit nachhaltigen Kollektionen bzw. Konzepten aus und verbindet diese mit technologischen Nachhaltigkeitslösungen der Industrie für eine schnellere Transformation des Modesystems in Richtung Nachhaltigkeit. Damit ist der Münchner Modepreis in seiner

Gestalt nicht nur einzigartig. Der Modepreis positioniert München noch stärker im Bereich Nachhaltigkeit und als Modestadt.

1.2 Aufgabenart

Es handelt sich um eine bestehende freiwillige Aufgabe, die weiterentwickelt werden soll.

1.3 Sachstand zum Münchner Modepreis

Konzeptgemäß richtete sich der Münchner Modepreis seit 2016 in einem zweijährigen Turnus an Graduierte der jeweils letzten beiden Abschlussjahrgänge Münchner Modeschulen. Von den zunächst fünf Modeschulen – Akademie Mode & Design (AMD), Esmod, Deutsche Meisterschule für Mode Designschule München (DMSMD), Mediadesign Hochschule (MD.H.) und Deutsche POP Akademie - bildeten im Jahr 2022 lediglich noch die beiden Modeschulen AMD und DMSMD im Fach Modedesign aus.

Das Preisgeld betrug 10.000 € (1. Platz), 7.000 € (2. Platz) und 3.000 € (3. Platz). Im Jahr 2022 wurde für die Preisvergabe durch die Jury das Kriterium „Ökologische und Faire Produktion und Handel“ aufgenommen. Zusätzlich wurde ein mit 2.000 € dotierter Nachhaltigkeitspreis ausgelobt, der als Publikumspreis vergeben wurde.

Die Preise wurden anhand fachlicher Kriterien durch eine Fachjury, bestehend aus lokalen Vertretern und Vertreterinnen von Medien, Modeunternehmen/Designer*innenn und Wissenschaft vergeben. Begleitet wurde der Modepreis durch den Arbeitskreis Mode.

Durch Veröffentlichungen der Publikumspreise auf dem Portal muenchen.de sowie der Integration in die Schaufenster der Donisl-Passage bekamen die Finalist*innen Sichtbarkeit in München.

1.4 Analyse der Erfahrungen

Wie gefordert, wurde der intensive Austausch mit Akteur*innen der Modebranche und Beteiligten des Preises gesucht, um die Erfahrungen mit den bisher vier Editionen des Münchner Modepreises auszuwerten und auf dieser Basis ein neues Konzept für einen Sustainable Fair-Fashion Preis zu erstellen. Seit November 2022 wurden für diesen Zweck zahlreiche Gespräche mit insgesamt 55 Repräsentant*innen verschiedener Institutionen geführt. Dazu zählen sowohl Akteur*innen der Münchner, der deutschen und der europäischen Modebranche als auch der Münchner, der deutschen und der europäischen Nachhaltigkeitsszene (vollständige Liste: Anhang Nr. 01).

1.4.1 Potenziale des Münchner Modepreises (MMP)

Alle Gesprächspartner*innen unterstrichen das Potenzial des MMP, bei richtiger Umsetzung die gesteckten Ziele zu erreichen. Generell sind Modepreise ein geeignetes Instrument, durch Geldpreise, Sichtbarkeit, Reputation und Leistungen wie Mentoring und Bildung Nachwuchstalente zu fördern. Daneben dienen Preise dazu, den Austragungsstandort überregional mit dem Thema des Preises in Verbindung zu bringen, zu positionieren und sichtbar zu machen.

Modepreise im speziellen haben potenziell eine große Strahlkraft, da sie einen sehr hohen Aufmerksamkeitswert haben, denn sie kommunizieren ästhetische Visionen für die Zukunft durch Designer*innenpersönlichkeiten im Bereich der Kleidung und damit in einem Feld, dessen Trends alltagskulturell alle betreffen und das gesellschaftliche Trends frühzeitig einfängt und sichtbar macht. Mithilfe von Modepreisen lassen sich demnach gesellschaftliche Entwicklungen besonders wirksam kommunizieren, wie z.B. die Änderung von Geschlechterrollen oder auch Nachhaltigkeit. Zugleich setzen die im Feld der Mode geltenden Spielregeln und Logiken voraus, dass Modepreise jährlich vergeben werden müssen, um international wahrgenommen zu werden. Die bislang biennale Verleihung des MMP sollte deshalb auf eine jährliche Verleihung umgestellt werden.

Das Instrument Preisevent wird laut des Geschäftsführers des EIT KIC Culture & Creativity für die sich gerade im Aufbau befindliche Knowledge and Innovation Community (KIC) des Europäischen Instituts für Innovation und Technology (EIT) eine wichtige Rolle spielen, weil durch Preise die Aufmerksamkeit auf Themen, Werte, Prioritäten und Personen gelenkt wird. Das neue EIT KIC Culture & Creativity plant für das Jahr 2024, die Themen Mode, Architektur und Games unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit auf die Tagesordnung zu setzen, um in diesen Bereichen schnellstmöglich skalierbare Nachhaltigkeitslösungen zu implementieren. Es sind auch Preisevents geplant, so dass hier bereits eine Kooperation zwischen dem neuen EIT KIC und der Stadt München in Aussicht steht.

Diese Funktion von Preisen wird durch den Geschäftsführer des Fashion Innovation Center Stockholm und Co-Chair for the Culture & Creative Industries Taskforce United Nations Global Innovation Hub, unterstrichen. Er weist darauf hin, dass insbesondere im Bereich Mode der Münchner Modepreis das Alleinstellungsmerkmal hat, dass der Preis von einer demokratisch verfassten Europäischen Kommune vergeben wird und daher frei vom Verdacht des „Greenwashings“ ist, wie es der Fall ist, wenn Preise, wie sonst üblich, entweder durch nationale Modeverbände (Bsp.: Italien CNMI-Prize) oder

Unternehmen (Bsp.: LVMH-Prize) vergeben werden. Ein von der Landeshauptstadt München vergebener Modepreis hätte international damit ein Alleinstellungsmerkmal.

Zugleich wurde in den Gesprächen aber auch deutlich, dass der Münchner Modepreis in seiner gegenwärtigen Form die angelegten Potenziale leider noch nicht ausschöpft.

1.4.2 Abgerufenes Potenzial des Münchner Modepreises (MMP)

Gemäß übereinstimmender Aussagen der Expert*innen der Modebranche ist der Grund, warum der MMP sein Potenzial noch nicht ausschöpft, vor allem in zwei Einschränkungen zu sehen: Er fördert bislang lediglich Graduierte Münchner Modeschulen. Durch diese Einschränkungen konnte der MMP bislang kaum überregionale und keine nationale oder internationale Sichtbarkeit erringen, sondern blieb wesentlich auf München beschränkt und hier auf eine eng begrenzte Öffentlichkeit, vornehmlich der Modeschulen, der Student*innenschaft und ihrer Familien. Die relativ geringe Sichtbarkeit des MMP wird verstärkt durch den Umstand, dass der Preis lediglich biennial vergeben wird, während in der Mode eine jährliche Preisverleihung Voraussetzung für Sichtbarkeit ist.

Üblicherweise werden Preise mit überregionalem, nationalem und internationalem Anspruch in Designdisziplinen an bereits seit einiger Zeit professionell arbeitende Designer*innen mit Berufs- und Markterfahrung vergeben, um deren ästhetische Ideen, Visionen und Profile in ihrem zukünftigen Erfolgspotenzial besser abschätzen zu können. Stellvertretend für viele Stimmen soll hier der Präsident des Deutschen Designtags, der Münchner Boris Kochan zitiert werden: „Der Geburtsfehler des Münchner Modepreises war die Einengung auf Graduierte, die von Vornherein die mögliche Strahlkraft solch eines Preises beschneidet. Wenn man große Strahlkraft will, muss man den Preis außerdem auch international ausschreiben“.

Indessen sinkt das Potenzial für eine öffentliche Wirksamkeit des Preises immer weiter, weil sich inzwischen die Anzahl der Modedesignschulen von fünf auf lediglich zwei reduziert hat, was den Auswahlbereich zusätzlich weiter stark einschränkt. Die beiden verbliebenen Münchner Modedesignschulen, die AMD Akademie Mode & Design München und die Deutsche Meisterschule für Mode (DMSMD), unterstützen ausdrücklich eine Neukonzeptionierung des MMP, in der der Fokus weg von den Graduierten ihrer Schulen gelenkt wird. Sie stimmen im Urteil überein, dass der Preis für nur zwei Schulen zu groß dimensioniert ist, dass damit auf ihre Schulen zu viel Aufmerksamkeit, Last und Verantwortung fällt und dass die Verantwortung für den Preis auch eine Belastung ist, insofern zu viel Aufmerksamkeit vom Kerngeschäft – der Ausbildung von Modedesigner*innen – abgezogen wird. Sie begrüßen die Neukonzeptionierung umso mehr, als mit der Integration des Europäischen Preises für

Student*innen und Graduierte Europäischer Modehochschulen (FASH-Award) in die Konzeption des MMP der Aspekt der Förderung der Studierenden- und Graduiertenförderung durch einen Preis auch für die Münchner Student*innenschaft in angemessener Form gesichert bleibt.

In den Expert*innen-Gesprächen hat sich außerdem abgezeichnet, dass deren anfänglich noch bestehende Bereitschaft, sich mit dem MMP im gegenwärtigen Format zu assoziieren, sehr gering ist. Deshalb ist nicht damit zu rechnen, dass namhafte Mode- und Nachhaltigkeitsexpert*innen gewonnen werden können, um dem Preis mit Hilfe von deren persönlicher Reputation neue Strahlkraft und öffentliche Wirksamkeit zu verleihen, wenn der MMP nicht grundlegend reformiert wird.

Vielmehr muss der MMP grundsätzlich reformiert werden, indem er von seinen bisherigen selbstauferlegten Einschränkungen befreit wird, um die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen. Der MMP sollte daher als die Gruppe der Auszuzeichnenden bereits am Markt tätige, aufstrebende Modedesigner*innen adressieren und den Preis im Sinn einer EU-weiten Ausschreibung internationalisieren.

Das Heben der angelegten Potenziale des MMP ist nun umso mehr geboten, da ab 2024 das Thema der Nachhaltigkeit in der Mode strukturell verankert wird und der MMP zu einem vollumfänglichen Sustainable Fair-Fashion-Preis entwickelt werden soll. Damit steigt die Dringlichkeit, die vorhandenen Mittel und Ressourcen effektiv und effizient einzusetzen, um mittels des MMP einen wirkungsvollen Beitrag zu leisten, die Aufmerksamkeit auf die großen Potenziale der Modeindustrie zu lenken, ihren ökologischen Fußabdruck zu senken und Klimaneutralität zu erreichen und um die Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Wertschöpfungskette in der Modeindustrie schnell voranzutreiben.

1.5 Drei Säulen des Münchner Modepreises: Nachhaltigkeit, Internationalisierung und Partnerschaft mit Industriepartnern für technologische Nachhaltigkeitslösungen

Die konzeptionelle Neuausrichtung des MMP führt im Vergleich mit dem ursprünglichen Konzept drei neue Aspekte ein, um die bestehenden Ziele, nämlich den Modenachwuchs, nachhaltige Mode sowie das Image Münchens als Standort für Mode und Nachhaltigkeit zu fördern, wirkungsvoller und effizienter zu verfolgen.

1.5.1 Nachhaltigkeit und Internationalisierung

Der neue Preis adressiert aufstrebende junge Modedesigner*innen mit nachhaltigen Kollektionen bzw. Konzepten mit Sitz in der EU, die bereits am Markt erfolgreich sind und insofern einen marktförmigen Beweis ihrer wirtschaftlichen Tragfähigkeit aufweisen

können. Nachhaltigkeit wird dabei in drei Dimensionen gewürdigt: ökologische Nachhaltigkeit einschließlich Aspekte der Klimaneutralität, soziale Nachhaltigkeit mit Blick auf die Arbeitsbedingungen (u.a. keine Ausbeutung der Arbeiter*innen, fairer Lohn, Ruhetage, Bezahlung von Überstunden) in der gesamten Wertschöpfungskette der Mode und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Neben den oben bereits genannten Gründen, warum der MMP anstelle von Graduierten bereits professionell tätige Modedesigner*innen auszeichnen sollte, um den Preis wirksamer zu machen, tritt ein weiterer Grund hinzu: Von Modedesigner*innen entwickelte Nachhaltigkeitskonzepte sind in der Regel dadurch gekennzeichnet, dass diese an Grenzen der Skalierbarkeit stoßen, wie z.B. Upcycling-Konzepte oder Konzepte, die auf alternative Materialien zurückgreifen. Wenn aufstrebende Modedesigner*innen mit solchen Nachhaltigkeitskonzepten ausgezeichnet werden, bietet das einerseits eine Gewähr, dass Konzepte ausgewählt werden, deren innovative Verbindung von ästhetischen mit nachhaltigen Kriterien bereits auf dem Markt erste Erfolge zeigt. Andererseits können die Preisträger*innen durch die Unterstützung durch den Preis – Preisgelder, Aufmerksamkeit, Reputation, Unterstützung bei der Skalierung durch technologische Nachhaltigkeitslösungen von Industriepartnern und Bildungsangeboten – in der Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle zur Skalierungsfähigkeit unterstützt werden. Auf diese Weise kann die Wirksamkeit und Hebelwirkung des Preises mit Blick auf die Ziele Förderung des Modenachwuchses, der Nachhaltigkeit in der Mode und Strahlkraft Münchens als Standort für Mode und Nachhaltigkeitslösungen gestärkt werden.

Im Entfristungsbeschluss des Stadtrats für den MMP „Münchner Modepreis. Ressource der Zukunft sichern“ (siehe S. 3 der Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12109 vom 16.10.2018 (VB)) wird als ein Ziel des Preises „langfristig eine nationale und internationale Stärkung des Modestandortes München angestrebt“. Die hier vorgeschlagene Internationalisierung im Sinn einer Europäisierung des Preises ist eine weitere Maßnahme, um die Wirksamkeit und Hebelwirkung des MMP noch weiter zu steigern. Daneben ermöglicht die Öffnung des Preises für Modedesigner*innen mit Sitz in EU-Staaten die Kooperation mit Europäischen Partnern wie z.B. dem EIT KIC Culture & Creativity und dem Fashion Innovation Institute Stockholm. Der Fashion Council Germany (FCG) hat sich in einer Absichtserklärung (Letter of Intent) zur Kooperation beim MMP bereit erklärt und will insbesondere die Ausschreibung des MMP in Europa mithilfe des Netzwerks European Fashion Alliance (EFA) unterstützen, in dem sich die nationalen Modeverbände der EU-Staaten organisieren. (Anlage 02)

Um den MMP europäisch sichtbar zu machen und zu positionieren, ist die Kooperation mit dem FCG und dem EFA ein Aspekt. Ein anderer Aspekt besteht in der Höhe der Preisgelder. Die Preisgelder müssen erhöht werden, um den Preis europäisch sichtbar

zu machen und um die Preisträger*innen auf glaubwürdige Weise in ihrer Entwicklung skalierbarer nachhaltiger Geschäftsmodelle zu unterstützen. Ein weiterer Aspekt, den Preis europäisch sichtbar zu machen und zu positionieren, besteht in der Kooperation mit Industriepartnern, die technologische Nachhaltigkeitslösungen anbieten.

1.5.2 Kooperation mit Industriepartnern im Feld technologischer Nachhaltigkeitslösungen

Der Münchner Modepreis soll solchen Industriepartnern eine Plattform und damit Sichtbarkeit bieten, die technische Lösungen zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette der Mode bieten, um die Diffusion der technischen bzw. technologischen best-in-class Lösungen in die Wertschöpfungskette der Mode zu beschleunigen.

Obwohl die durch die Modewirtschaft verursachten negativen Einflüsse auf Umwelt und Klima schon lange bekannt sind, erweisen sich die großen Modeunternehmen als zu langsam in der Entwicklung oder der Übernahme von Lösungen, die den ökologischen Fußabdruck und die CO₂-Emissionen des Modesystems radikal reduzieren. Viele der hier ergriffenen Maßnahmen stehen unter dem Verdacht des Greenwashings. Gleichzeitig gibt es in der gegenwärtigen Generation junger Modedesigner*innen eine starke Tendenz zu nachhaltiger Mode. Zugleich fehlen ihnen aber die Möglichkeiten, die Wertschöpfungsketten der Mode radikal nachhaltig zu gestalten bzw. skalierbare Geschäftsmodelle zu kreieren, die das Modesystem transformieren könnten. In den klassischen Industriebranchen gibt es bereits diese skalierbaren und replizierbaren technischen Lösungen, die schon in der Wertschöpfungskette implementiert sind, aber oftmals für die Öffentlichkeit nicht sichtbar sind.

Der MMP hilft Industriepartnern dabei, ihre Leistungsbeiträge bei der Transformation des Modesystems zu radikaler Nachhaltigkeit und Klimaneutralität sichtbar zu machen, indem er diese in Verbindung zu den Teilnehmer*innen des Modepreises und dem MMP bringt.

Durch Kooperationen mit Industriepartnern kann die Landeshauptstadt München den MMP noch sichtbarer machen, weitere private Mittel für die adäquate Austragung des Preises akquirieren und damit den Preis noch wirksamer umsetzen.

1.5.3 Die Gestalt des weiterentwickelten Münchner Modepreises als Sustainable Fair-Fashion-Preis

Um durch den MMP einen wirklichen Impact zu erzeugen, den ein relevanter Modepreis potenziell bewirken kann und bewirken sollte, muss er weiterentwickelt und dabei größer gedacht werden:

- Es sollen bereits am Markt tätige nachhaltigen Modedesigner*innen mit Sitz in der EU ausgezeichnet werden,
- Es soll ein klarer Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt werden, um der enormen Ressourcenverschwendung und dem damit verbundenen erheblichen negativen Footprint in der Modebranche entgegenzuwirken,
- Es soll eine Kooperation mit Industriepartnern eingegangen werden, um skalierbare technologische Nachhaltigkeitslösungen für die Wertschöpfungskette der Mode zu erschließen und sichtbar zu machen.

Mit diesen Maßnahmen sollen die Ziele des MMP wirksamer erreicht werden, nämlich:

- talentierte Nachwuchsdesigner in ihrer Entwicklung skalierbarer Geschäftsmodelle zu unterstützen
- wirksame Beiträge zu leisten, die Wertschöpfungskette der Mode nachhaltiger zu gestalten
- die nationale und internationale Sichtbarkeit und Strahlkraft der Landeshauptstadt München als Standort für Mode und Nachhaltigkeit langfristig zu stärken.

Mit der Verschmelzung der Themen Mode, Nachhaltigkeit und Technik/Technologie gewinnt der MMP international ein Alleinstellungsmerkmal, das zugleich an die Münchner Stärke eines Technologiestandortes anknüpft, dieses Image aber um den Aspekt der ästhetischen Kreativität der Mode ergänzt.

Der MMP wird zwei starke Botschaften senden: Auf der einen Seite erzählt er, wie sich die nächste Generation Europäischer Designer*innen die Zukunft der nachhaltigen Mode vorstellt. Auf der anderen Seite bietet der Preis die Plattform, um zu erzählen, wie der Entwurf der Zukunft in der Mode durch Kooperation, cross-innovation und co-creation mit industriellen Lösungsanbietern nachhaltiger Technologien überhaupt in skalierbarer Form ermöglicht und umgesetzt werden kann. Auf diese Weise wird durch den MMP eine positive Zukunft entworfen, die Ästhetik mit Nachhaltigkeit und Technik verbindet und damit auch in Einklang mit den Werten der Initiative New European Bauhaus steht, die von der Kommission der Europäischen Union initiiert worden ist.

Der Mehrwert der Verbindung von Mode, Nachhaltigkeit und Industrie bzw. Technik/Technologie liegt für die Designer*innen darin, dass ihnen eine Perspektive aufgezeigt, finanzielle Unterstützung und Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden kann, ihre ästhetischen Visionen in nachhaltigen und zugleich skalierbaren Geschäftsmodellen fern des gegenwärtigen Modesystems zu verwirklichen. Der Mehrwert dieser Verbindung für die Industriepartner liegt darin, dass diese an der Strahlkraft des Modepreises partizipieren können und ihre technischen Lösungen und Beiträge zur Nachhaltigkeit der Wertschöpfungsketten, die für die Öffentlichkeit nahezu

vollständig unsichtbar sind, in einer positiven Öffentlichkeit ins gesellschaftliche Bewusstsein heben können.

Damit integriert das neue Konzept mit verhältnismäßig geringem Mehraufwand zwei Themen, die bereits in vorangegangenen Beschlussanträgen involviert waren: eine Ausrichtung des Preises auf Nachhaltigkeit (siehe Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01163 vom 13.10.2020 (SB) – „Sustainable Fair Fashion-Preis“), sowie die Internationalisierung der Ausschreibung (siehe Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12109 vom 16.10.2018 (VB) – Im Rahmen der Fortführung wird langfristig eine nationale und internationale Stärkung des Modestandortes München angestrebt.).

1.6 Kooperationspartner

Für den neu ausgerichteten Modepreis gibt es bereits Unterstützungszusagen vom Fashion Council Germany, der Interessensvertretung für deutsche Modedesigner*innen. Der Fashion Council ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus aktiv. Durch diesen Kooperationspartner öffnet sich dessen Netzwerkverbindung zur European Fashion Alliance, mit deren Hilfe eine wirksame Europäisierung erfolgen kann.

Mit dem Fashion Innovation Center in Schweden hat sich ein Kooperationspartner gefunden, der bei der Gewinnung von Industriepartnern unterstützt sowie die Bereiche Bildung und Weiterbildung der teilnehmenden Designer*innen umsetzt. Der Geschäftsführer ist Nachhaltigkeitsexperte und -aktivist der ersten Stunde und mit seinen exzellenten Kontakten zu sowohl Industriepartnern als auch zu europäischen Modeschulen und renommierten Universitäten wie dem Amsterdam Fashion Institute (AMFI), dem London Fashion College oder den Innovation Labs der Universität Wien ein wichtiger Multiplikator.

Auch von Seiten des EIT KIC Culture & Creativity gibt es Unterstützungsangebote: es wurde eine finanzielle Kooperation durch eine Event-Co-Finanzierung in Aussicht gestellt sowie Unterstützung der internationalen Positionierung des MMP angeboten. Das EIT KIC Culture & Creativity, die in diesem Jahr gegründeten Initiative des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie (EIT), hat als Wissens- und Innovationsgemeinschaft die Stärkung und Umgestaltung der europäischen Kultur- und Kreativsektoren und -industrien (CCSI) zur Aufgabe und stellt für den MMP Kontakte zu Europas größtem Innovationsnetzwerk her. Entsprechende Gespräche wurden mit dem EIT KIC-Geschäftsführer geführt.

Die Messe München/ISPO Group als Träger der SDBI (Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie) hat großes Interesse, einen international aufgestellten und nachhaltigen Modepreis zu unterstützen, um an den früheren Erfolg der Münchner

Modewoche und den in diesem Zusammenhang bis 1993 verliehenen Modepreis der Münchner Modewoche, mit dem damals namhafte Designer*innen wie Gianni Versace, Gianfranco Ferré, Karl Lagerfeld und Jil Sander ausgezeichnet wurden, anzuknüpfen. Der Executive Director Business Unit Consumer Goods, Messe München, hat seine Unterstützung zugesagt.

Entsprechende Absichtserklärungen wurden auch durch die Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie (SDBI) bekundet, die Ausrichterin des FASH Award (European Fashion Award) ist. Dieser zeichnet seit 1978 Student*innen und Graduierte Europäischer Modeschulen aus. Die Verleihung hat bis 2013 in München stattgefunden, anschließend in Berlin. Der Direktor/Vorsitzender des Beirats der SDBI kennt das neue Modepreis-Konzept und wird den Münchner Modepreis unterstützen, um für den FASH Award, der im November 2023 erstmals nach zehn Jahren wieder in München im Rahmen der ISPO stattfand, einen qualitätsvollen Rahmen und größere Sichtbarkeit zu erlangen.

Es wurden darüber hinaus zahlreiche Gespräche mit Vertretern von potenziellen Industriepartnern geführt (siehe Anlage 01). Auch in diesen Gesprächen wurde ein zahlreiches und großes Interesse signalisiert, mit einem internationalisierten Münchner Nachhaltigkeitsmodepreis zu kooperieren. Die Umsetzung dieser Interessensbekundungen in vertraglich abgesicherte Kooperationen setzt den Beschluss über die Weiterentwicklung des MMP voraus.

Die Weiterentwicklung des MMP wird in allen Aspekten durch die bisherigen Begünstigten des Modepreises, die Münchner Modeschulen AMD Akademie Mode & Design – u.a. von der Dekanin - sowie die DMSMD (Deutsche Meisterschule für Mode Designschule München) – in Form der Schulleitung, sowie der Schulleiterin a.D. – mitgetragen. Die Vertreter*innen der beiden Einrichtungen befürworten das Konzept und haben ihre Unterstützung angeboten.

1.7 Potenzielle Synergien mit anderen Referaten der Landeshauptstadt München

Das Referat für Klima- und Umweltschutz bietet sinnvolle Anknüpfungspunkte für den MMP. Die mit dem MMP verbundene Sichtbarkeit des Thema Nachhaltigkeit in der Stadt München zahlt auf die Ziele der Re:think München-Kampagne ein: Menschen für klimabewusstes Leben und entsprechendes Engagement zu begeistern.

München hat sich das Ziel gesetzt, Zero Waste City zu werden. Dazu wurde die Fachstelle Zero Waste geschaffen. Mit der Bereichsleiterin der Fachstelle haben erste Gespräche stattgefunden, wie man sich auf dem gemeinsamen Gebiet der Nachhaltigkeit austauschen und Synergien nutzen kann. Eine der vom Stadtrat bereits

beschlossenen Maßnahmen ist die Textilmaßnahme, die als eine prioritäre Maßnahme gelistet ist.

Auch die Tatsache, dass Circular Republic (UnternehmerTUM) im Munich Urban Colab, die Textilwirtschaft als Pilotprojekt nutzt, zeigt die Bedeutung, die dieses Thema in Zusammenhang mit Klima, Zirkularität und Nachhaltigkeit hat. Mit dem MMP lässt sich der Standort München als Vorreiter auf diesem Gebiet stärken.

1.8 Gestaltung des Münchner Modepreises

1.8.1 Steuerung durch AK Mode bzw. Advisory Board

Wie auch in der Vergangenheit wird der Münchner Modepreis durch Expert*innen der Modebranche, ergänzt um Expert*innen im Feld der Nachhaltigkeit, gesteuert, die in einem Arbeitskreis Mode (Advisory Board) die Landeshauptstadt München beraten. Im Advisory Board engagieren sich noch zu bestimmende Vertreterinnen und Vertreter. U.a. renommierte Designer*innen, Repräsentant*innen von Ausbildungsinstitutionen, des Handels, der Medien und Interessensvertretungen wie dem Fashion Council Germany. Aufgaben des Advisory Board sind die Sicherung der Unabhängigkeit des Preises, die fachliche Beratung der Landeshauptstadt München, die Einladung der Jury (wechselnd), die Schirmherrschaft über den Preis sowie die Validierung technisch-wirtschaftlicher Preiskategorien, die ggf. durch Industriepartner gestiftet werden.

1.8.2 Preiskategorien

In der Verbindung von nachhaltigem Design mit nachhaltiger Industrie liegt das Alleinstellungsmerkmal des MMP und die hohe Anschlussfähigkeit an das bestehende Stadtimago Münchens. Diese Verknüpfung erlaubt es auch, das Thema Mode wieder glaubhaft mit München zu verbinden.

Zentral sind die beiden, durch die Landeshauptstadt München vergebenen Kategorien „Nachhaltige Ready-to-Wear Kollektion“ und „Accessoires“, da hier die Verbindung der mit Nachhaltigkeit verknüpften ästhetischen Kreativität der Designer – der schöpferische Akt – im Zentrum steht, die dem Preis insgesamt Attraktivität und Aufmerksamkeits-Potenzial und damit Sichtbarkeit verleiht. Diese beiden Preiskategorien müssen durch eine unabhängige Jury vergeben werden, die durch internationale Expert*innen aus Mode und Nachhaltigkeit besetzt ist, um dem Preis Reputation und Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Die Landeshauptstadt München lobt zwei Modepreise aus:

- Preis für nachhaltige Ready-to-Wear Kollektionen (Damen- und/oder Herrenmode)
 1. Preis: 25.000 €
 2. Preis: 10.000 €
 3. Preis: 5.000 €

- Preis für nachhaltige Accessoires
 1. Preis: 10.000 €
 2. Preis: 5.000 €
 3. Preis: 3.000 €

Weitere Preise werden durch Industriepartner zur Verfügung gestellt, die technologische Nachhaltigkeitslösungen zur Verfügung stellen, welche helfen, die Wertschöpfungskette der Mode nachhaltiger zu gestalten. Potenzielle Preiskategorien werden durch das Advisory Board geprüft und bestätigt. Solche Preiskategorien können beispielhaft sein: Zirkuläre Geschäftsmodelle; Innovationen an der Faser, die diese z.B. recyclingfähig machen; Innovationen in Stoffen; Beiträge zur De-Karbonisierung und Digitalisierung der Geschäftsmodelle; Innovationen im Bereich Virtual Fashion etc. Die Preiskategorien müssen durch das Advisory Board validiert und koordiniert werden, um Stimmigkeit zu wahren und eine Inflationierung der Preiskategorien zu vermeiden. Neben den Preisen (Preisgelder und In-Kind-Preise, z.B. Mentoring) müssen die Industriepartner finanziell einen Deckungsbeitrag zum MMP leisten, um die Infrastruktur- und Produktionskosten des MMP nachhaltig tragfähig zu gestalten.

1.8.3 Integration FASH-Award

Der FASH-Award ist ein bereits seit 1978 bestehender Europäischer Preis für Student*innen und Graduierte Europäischer Modehochschulen. Dieser Preis wird von der Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie mit Sitz in München getragen (SDBI). Seit 2004 trägt die ISPO Munich den Preis und die Stiftungsarbeit maßgeblich. Der FASH-Award wurde bis 2013 in München verliehen, anschließend in Berlin. Die Preisverleihung der Edition 2023 findet nun seit langer Zeit wieder auf der ISPO Munich Ende November statt.

Der FASH-Award steht den Studierenden und Graduierten der Münchner Modeschulen ebenfalls offen.

Die Tatsache, dass der FASH Award nun wieder in München stattfindet, ist sehr zu begrüßen, bedeutet für den jetzigen Münchner Modepreis jedoch eine Schwächung. Beide Modepreise wenden sich aktuell an Graduierte. Während der FASH Award jedoch europaweit ausgeschrieben wird, wendet sich der MMP ausschließlich an die beiden Münchner Modeschulen. Damit ist zugleich ein weiterer Grund benannt, weshalb der MMP europäisiert werden sollte.

Austragung, Präsentation und Verleihung des FASH-Awards soll ab 2024 im Rahmen des internationalisierten MMP stattfinden, um Synergien zwischen beiden Preisen zu realisieren.

1.8.4 Zeitpunkt, Turnus und Austragungskontext

Als ein im internationalen Modedekalender günstiger Zeitpunkt der Austragung hat sich der Termin der ISPO Munich Ende November herausgestellt. Außerdem würde der Zusammenhang mit der ISPO Munich Synergien ergeben. Eine glaubhafte und effiziente Austragung des Münchner Modepreises erfordert einen Jahresturnus.

2. Stellen- und Büroraumbedarf

Im Stellenplan wurde für das Projekt eine halbe Stelle (0,5 VZÄ in TVÖD 11) eingerichtet und am 21.09.2015 besetzt. Die Stelle wurde per Stadtratsbeschluss am 24.10.2018 entfristet (Nr. 14-20 / V 12109). Weiterer Stellenbedarf wird nicht ausgelöst.

Da die Stelle bereits seit 21.09.2015 besetzt ist und der Arbeitsplatz in der Herzog-Wilhelm-Straße 15 bereits vorhanden ist, wird kein zusätzlicher Flächenbedarf ausgelöst.

3. Darstellung der Kosten und Finanzierung

Der Stadtrat hat für den Münchner Modepreis dauerhaft Gesamtmittel in Höhe von jährlich 100.000 € zur Verfügung gestellt (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12109 am 16.10.2018 (VB); Produkt 44 571 100 „Wirtschaftsförderung“), die sich zu einem Sachmittelbudget von 200.000 € pro biennaler Edition addieren. Nicht abgeflossene Geldmittel der Veranstaltung, die im zweijährigen Turnus durchgeführt wird, sollen im Haushaltsvollzug im jeweiligen Folgejahr wieder bereitgestellt werden. Das Sachmittelbudget wurde im Jahr 2022 eingehalten.

Die größten Kostenblöcke sind neben Preisgeldern die Kosten der Eventagentur für die Preisverleihung selbst und die Durchführung der Modenschau mit zeitgemäßer Technik, die Kosten für Werbemittel/Öffentlichkeitsarbeit, für die Jury und das Advisory Board.

Der weiterentwickelte MMP soll insbesondere das Ziel einer langfristigen Stärkung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit Münchens als Standort für Mode und Nachhaltigkeit wirksam realisieren. Sichtbarkeit ist dabei kein Selbstzweck, sie ist ebenso erforderlich, um die Nachwuchsdesigner*innen wirksam zu fördern und das sachliche Anliegen der Entwicklung einer nachhaltigen Wertschöpfungskette in der Modeindustrie wirksam voranzubringen. Zugleich sind insbesondere Modepreise ein hochwirksames Instrument, um Sichtbarkeit zu kreieren.

Ein internationalisierter MMP muss nach internationalen Standards ausgetragen werden, um international glaubwürdig zu sein und sichtbar zu werden. Der Finanzierungsmehrbedarf beläuft sich für 2024 (einmalig) auf 70.000 €. Die Kosten für einen professionell durchgeführten Münchner Modepreis, der nur mit der Unterstützung von Agenturen durchgeführt werden kann, setzen sich wie folgt zusammen:

Kostenart	Sachkosten pro Edition
Preisgelder	58.000 €
Öffentlichkeitsarbeit für Münchner Modepreis	75.000 €
Preisverleihung mit Modenschau, Showact, Moderation, Technik, Catering, Raumkosten, Agenturunterstützung etc.	100.000 €
Kosten für Jury und Advisory Board	37.000 €
Gesamtkosten pro Preisedition	270.000 €

Es entstehen zahlungswirksame Kosten i.H.v. dauerhaft 170.000 € ab dem Haushaltsjahr 2025 ff., sowie einmalige Kosten i.H.v. 70.000 € in 2024 im Haushalt des Referats für Arbeit und Wirtschaft im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit beim Produkt 44571100 „Wirtschaftsförderung“ zusätzlich zu dem bereits vorhandenen Budgetmitteln i.H.v. 100.000 € p.a..

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	170.000 € ab 2025 ff.	70.000 € in 2024	
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)	170.000 € ab 2025 ff.	70.000 € in 2024	
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen. Eine Kompensation aus dem bereits konsolidierten Referatsbudget ist nicht möglich.

Der konsumtive Mehrbedarf i.H.v. 170.000 € dauerhaft ab 2025ff., sowie i.H.v. 70.000 € einmalig in 2024 gemäß voranstehender Finanzierungstabelle wird genehmigt und bei der Stadtkämmerei im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanaufstellungsverfahren für das Produkt 44571100 „Wirtschaftsförderung“ entsprechend angemeldet.

Durch Vor- und Nacharbeiten für den Münchner Modepreis, der im zweijährigen Turnus vergeben wird, kommt es nicht zu kontinuierlichen Mittelabflüssen, weshalb es erforderlich ist, die Gelder zweckgebunden für das zweite Jahr immer wieder zur Verfügung zu stellen.

Die Maßnahme ist **unabweisbar**, da der vorgeschriebene, auf Nachhaltigkeit und nationale und internationale Wirksamkeit festgelegte Münchner Modepreis nur durch das vorgelegte Konzept und der damit verbundenen Erhöhung der Sachmittel nachhaltig zielführend umgesetzt werden kann.

Die fristgerechte Anmeldung zum jährlichen Eckdatenbeschluss war nicht möglich, da die zum Zeitpunkt der Eckdatenbeschlussmeldung erforderlichen Abstimmungen noch nicht abgeschlossen waren, da die Stelle zeitweise nicht besetzt war. Die umfangreichen Vorarbeiten zur Erstellung des Konzeptes, zur Abstimmung mit den Kooperationspartnern und der Erstellung der Beschlussvorlage konnten daher erst zu einem späten Zeitpunkt aufgenommen bzw. intensiviert werden.

Über die Finanzierung muss in der heutigen Sitzung entschieden werden, weil für die anstehende Austragung des Münchner Modepreises gemäß dem neuen Konzept im Jahr 2024 die nötigen Vorarbeiten umgehend beginnen müssen.

Die Stadtkämmerei hat die Beschlussvorlage zur Abstimmung erhalten. Die Stellungnahme wird nachgereicht. Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Wirtschaftsförderung, Frau Stadträtin Gabriele Neff, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Das RAW wird beauftragt, den Modepreis im Sinn des vorgestellten Konzeptes zu modifizieren, um das Thema Nachhaltigkeit in der Mode auf nationaler, soweit wie möglich auch internationaler Ebene (Europa), mit dem Münchner Modepreis mit hoher Sichtbarkeit und Wirksamkeit zu positionieren, daher wird ein zusätzliches, dauerhaftes Budget i.H.v. 170.000 € ab 2025ff. genehmigt.
2. Zur erstmaligen Durchführung im November 2024 im Rahmen der ISPO (Messe München) wird ein zusätzliches Budget i.H.v. einmalig 70.000 € genehmigt.
3. Den Ausführungen zur Eilbedürftigkeit, Unabweisbarkeit und Unplanbarkeit im Vortrag des Referenten wird zugestimmt.
4. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die einmalig erforderlichen konsumtiven Haushaltsmittel für das Sachkostenbudget von zusätzlich 70.000 € in 2024 im Haushaltsplanaufstellungsverfahren bei der Stadtkämmerei für das Produkt 44571100 „Wirtschaftsförderung“ anzumelden. Nicht abgeflossene Geldmittel der Veranstaltung sollen im Haushaltsvollzug im Folgejahr wieder bereitgestellt werden.
5. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen konsumtiven Haushaltsmittel für das Sachkostenbudget von zusätzlich 170.000 € ab 2025 im Haushaltsplanaufstellungsverfahren bei der Stadtkämmerei für das Produkt 44571100 „Wirtschaftsförderung“ anzumelden. Nicht abgeflossene Geldmittel der Veranstaltung sollen im Haushaltsvollzug im jeweiligen Folgejahr wieder bereitgestellt werden.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW-FB2-KUK
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt

2. **An RAW-GL2**
z.K.

Am